



Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg

Königstr. 54
D-22767 Hamburg
Tel: 040-30620-342
Fax: 040-30620-340
info@hamburgasyl.de

**September 2007
Newsletter • Nullnummer**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
mit einem neuen Blatt möchten wir uns vorstellen und Kontakt zu Ihrer Gemeinde aufnehmen. Wir sind Menschen, die in der kirchlichen Flüchtlings- und Migrationsarbeit im Sprengel Hamburg engagiert sind. Wir beraten Flüchtlinge und bringen uns ein, wenn es um interkulturelle Konzepte und um die kirchlichen Möglichkeiten in der Zuwanderungspolitik geht. Wir versuchen, Betroffenen zu helfen und sie zu schützen. Flüchtlinge nehmen gefährliche Wege auf sich, um die vermeintliche Sicherheit Europas zu erreichen. Von dort werden sie oft auf schnellstem Weg wieder zurück geschickt. Die Abwehr von Migrantinnen und Migranten nimmt immer un-menschlichere Formen an. Als Kirche tut es deshalb Not, Einspruch zu erheben und an die Menschenrechte zu erinnern. Wir machen das im Namen Gottes, der den Menschen zu seinem Ebenbilde geschaffen hat – und nichts steht geschrieben davon, dass nur Anspruch auf Gottes Ebenbildlichkeit habe, wer den richtigen Pass hat. Die Bibel ist ein Buch der Flüchtlinge, geschrieben von und für viele, die sich auf die Flucht begeben, heimatlos sind und in der Fremde leben. Künftig lesen Sie alle drei bis vier Monate in diesem Newsletter, welche Themen uns bewegen, was wir planen und erfahren. Empfehlen Sie uns weiter und schauen Sie bei uns im Internet vorbei: www.hamburgasyl.de

Die Redaktion

Interkulturelle Woche

Siebtägige Thematisierung Migration

„Teilhaben - Teil werden!“, so lautet das Motto der Interkulturellen Woche, der Woche der ausländischen Mitbürger, die vom 23. bis 29. September 2007 bundesweit stattfindet.

Die Woche bettet sich damit in das Europäische Jahr der Chancengleichheit ein und thematisiert Möglichkeiten und Begrenzungen der Partizipation von Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen: Welche Erfahrungen gibt es aus Schule, Ausbildung und Beruf? Welche Maßnahmen wirken Diskriminierung entgegen? Wie können sich Religionsgemeinschaften in die Gesellschaft einbringen? Wie steht es um das Einbürgerungsrecht und um den Familiennachzug? Und: Welche Perspektive haben Menschen ohne Papiere?



Die Auftaktveranstaltung wird am 21. September 2007 in Frankfurt am Main stattfinden. Ab 17 Uhr ist ein ökumenischer Gottesdienst geplant, an dem der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland Landesbischof Prof. Dr. Christoph Käbler und der Griechisch-Orthodoxe Metropolit Augustinos beteiligt sein werden. Gut aufbereitetes Material findet sich im Internet, hiermit können Gemeindeabende, Andachten oder Gottesdienste gestaltet werden.

www.interkulturellewoche.de

Aktiv für MigrantInnen und Flüchtlinge

Flüchtlingsarbeit im KK Stormarn

Der Kirchekreis Stormarn bietet seit vielen Jahren MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund verschiedene Anlaufstellen an. Die sechs MitarbeiterInnen sind auch Ansprechpartnerinnen für Kommunen, Kirchengemeinden, Schulen, Unterstützerguppen und viele weitere Institutionen.

Deutschland – für Flüchtlinge oft die letzte Hoffnung auf einen sicheren Aufenthalt und menschenwürdige Lebensbedingungen. Doch dann: unverständliche Nachrichten von Gerichten, Unsicherheit und Angst vor einer Abschiebung. Wie soll es weitergehen? Angst ist eine schwierige Ausgangsbasis, um eine tragfähige Entscheidung zu treffen. In dieser Situation bietet der Kirchekreis Stormarn „Gästewohnungen“ an. Einen Schutz- und Beratungsraum für eine kurze Zeit, ein Obdach für den anstehenden Entscheidungsprozess. Unterstützer helfen bei der Versorgung und der psychosozialen Betreuung. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

Viele Flüchtlinge haben nicht mehr die Kraft, selber nach einer Lösung aus einer scheinbar aussichtslosen aufenthaltsrechtlichen Situation zu suchen. Oftmals finden sie sich in der Abschiebungshaft wieder und warten dort manchmal monatelang auf ihre Ausreise. Sie werden herausgerissen aus ihrem Alltag, ihrer Arbeit, ihrem Freundeskreis oder ihrer Familie. Im Gefängnis sind sie isoliert von allen übrigen Angeboten für Strafgefangene - keine Teilnahme am Gottesdienst, keine Betreuung durch einen Sozialarbeiter. Nachdem Pastor Clement Bonsu diesen Menschen seit Jahren überwiegend ehrenamtlich – unterstützt durch den Kirchekreis Stormarn - zur Seite stand, Kontakte zu Rechtsanwältinnen und Familienangehörigen aufnahm, Gottesdienste und Seelsorge anbot und so manchem in seiner Angst beistand, ist es nun durch Beteiligung anderer Kirchenkreise und der Nordelbischen Kirche gelungen, eine halbe Stelle für seine Tätigkeit als Seelsorger in der Haft einzurichten.

*Flüchtlings- und Migrationsarbeit des
Diakonischen Werkes / Kirchekreis Stormarn,
Kontakt: 040 - 603 143 88*

Nur wer allein bleibt, wird zum Spielball!

Flüchtlingsarbeit im KK Niendorf

Seit 15 Jahren besteht die Flüchtlings- und Migrationsarbeit des Kirchekreises Niendorf. Zum Angebot der Einrichtung gehören Familienfreizeiten für Flüchtlinge, interkulturelle Feste, Gruppenangebote für Frauen oder die parteinehmende Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Flucht und Asyl. Zentralen Stellenwert hat jedoch die Einzelfallberatung. Zwei Beispiele:

Julie aus Norderstedt ist krank. Der Facharzt diagnostiziert bei der Westafrikanerin eine Psychose und verfügt die Aufnahme in die Psychiatrie. Julie ist außer sich. Wer kümmert sich um die Kinder? Was passiert mit der Wohnung? Wer informiert die Arbeitsstelle? Gisela Nuguid aus der Beratungsstelle regelt das. Sie besucht Julie immer wieder in den folgenden Wochen, erklärt ihr Therapie und Medikation. 1992 kam Julie auf der Suche nach Asyl hier her. Über 12 Jahre taumelte sie zwischen Duldung, amtlichen Abschiebungsversuchen und Hoffnung auf ein Bleiberecht. Die jahrelange Angst hat Julie krank gemacht. Auch nach erteiltem Bleiberecht wird sie die Unterstützung der Kolleginnen weiter brauchen.

Mandana ist allein. Ihr Ehemann hat sie vor einem Jahr verlassen. Dass ihr als allein stehender Mutter dreier Kinder in ihrer so genannten Heimat Afghanistan Gefahren drohen, will die Ausländerbehörde nicht wahr haben. Die Beamten machen Druck auf Mandana. Sie soll schriftlich die Bereitschaft zur freiwilligen Rückkehr erklären. Sonst – so wird gedroht – gibt es keine soziale Unterstützung mehr. Das Arbeiten ist der jungen Frau allerdings verboten. Mandana und andere afghanische und iranische Frauen aus dem Stadtteil treffen sich regelmäßig mit der kirchlichen Beraterin Kobra Ahoon. Beim Treff stärken sich die Frauen gegenseitig. Die Beraterin übersetzt amtliche Schreiben, erklärt die Rechtslage und begleitet auch bei Behördenvorsprachen. Die Gruppe mache sie stark, sagt Mandana. Sie kenne nun ihre Rechte. Nur wer allein bleibe, werde zum leichten Spielball der Bürokraten.

*Flüchtlings- und Migrationsarbeit des
Diakonischen Werkes / Kirchekreis Niendorf,
Kontakt: 040 - 526 26 88*



Veranstaltungen

„Lass die Tiefe mich nicht verschlingen... „ (Ps. 69,16)

Requiem für die Toten an den EU-Außengrenzen - am **Volkstrauertag**, den **18.11. 2007** in der **Hauptkirche St.Jacobi**

17 Uhr Workshop zur Thematik mit Elias Bierdel (ehemals Cap Anamur, www.borderline-europe.de), **18.30 Uhr** Afrikanischer Imbiss, **19.30 Uhr** Gottesdienst mit Musik, Zeugnissen, Bildern, Worten der Klage und des Trostes; Predigt: Fanny Dethloff, Flüchtlingsbeauftragte der NEK

Veranstalter: Nordelbische Flüchtlingsbeauftragte, Pastorin Fanny Dethloff; Nordelbische Ökumenebeauftragte, Pastorin Martina Severin-Kaiser; Nordelbische Seemannspastorin Heike Spiegelberg; AG Kirchliche Flüchtlingsarbeit in Hamburg; Nordelbischer Arbeitskreis Asyl in der Kirche; Arbeitsstelle Gewalt überwinden; African Council of Churches (ACC) in Hamburg; Diakonische Basisgemeinschaft Brot & Rosen

„SOS – Flüchtlinge in Not“

Konferenz in Berlin vom **8. bis 10.11.2007** in **Berlin** (Kirche zum Heiligen Kreuz, Zossener Str. 65, 10961 Berlin). Thema der Tagung ist die **Flüchtlingsmisere an den EU-Außengrenzen;**

Programm: Vorträge zum Thema u.a. aus Malta, Marokko; Verabschiedung einer Charta; Start einer Öffentlichkeitskampagne, 10.11.: Öffentliches Jahrestreffen der Kirchenasylbewegung; Informationen und Anmeldung unter: www.kirchenasyl.de

Veranstalter: Ökumenische BAG Asyl in der Kirche, PRO ASYL, [borderline-europe](http://borderline-europe.de) - Menschenrechte ohne Grenzen e.V., Beauftragter für Migration und Integration der EKBO in Verbindung mit dem Kirchenamt der EKD

Diakonisches Werk Hamburg

Neues Projekt Gesundheitscoaches

Der Landesverband der Diakonie in Hamburg berät seine Mitgliedseinrichtungen, Kirchengemeinden und Projekte in allen Fragen zu den Themen Migration, Flucht, Asyl, Interkulturelle Arbeit. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Referates Migration und Flucht sind Fortbildungs- und Fachveranstaltungen, sowie die Beratung zum Thema Finanzierung von Projekten in Gemeinden und Stadtteilen.

Als eigenes neues Projekt hat die Diakonie im Juli mit der Gewinnung und Ausbildung von „Gesundheitscoaches“ begonnen. In diesem einjährigen Projekt, das vom Europäischen Flüchtlingsfonds finanziert ist, wird die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in den Blick genommen: Flüchtlingen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus fehlen Beschäftigung und Arbeit; Erfahrungen aus dem Herkunftsland wie Armut, Krieg, Folter und Flucht haben oft Traumata hinterlassen. Viele Flüchtlinge sind oder werden krank. Fehlernährung, mangelnde Prävention und das Leben in Großunterkünften schwächen die Gesundheit zusätzlich. In dem Projekt „Gesundheitscoach“ soll die Zusammenarbeit von Einrichtungen, die für Gesundheit und Wohlergehen von Flüchtlingen tätig sind, gefördert werden. Außerdem sollen Ehrenamtliche aus Kirchengemeinden, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind oder Interesse am Thema Asyl haben, für das Thema fortgebildet werden. Es wird Seminare zu Fragen der Ernährung, der Gesundheitsprävention, Traumatisierung, Schwangerschaft und Geburt geben. Diese Fortbildungen können direkt vor Ort in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Stadtteils angeboten werden. Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge werden über das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Gesundheitsprojekt MIMI (von Migranten für Migranten) organisiert.

DW Hamburg, Referat Migration und Flucht,
Kontakt: 040 – 30620-342

Buchtipps



Druckfrisch erschienen:
Kreuzwege für die Rechte der Flüchtlinge. Ein Arbeitsbuch für die Praxis. In diesem Arbeitsbuch werden die bisher gesammelten guten Erfahrungen mit den Kreuzwegen gebündelt. Damit wird allen interessierten Menschen und insbesondere MultiplikatorInnen Material angeboten, das direkt umsetzbar ist und vielfältige Anregungen für die eigene Gestaltung liefert. Die Texte eignen sich auch für die persönliche Meditation und Besinnung, für einen inneren Kreuzweg für die Rechte der Flüchtlinge. Das Buch (120 S.) mit DVD vom Kreuzweg 2006 kostet 12,90 €. Bestellungen direkt bei uns oder beim „von Loeper Literaturverlag“, Kiefernweg 13, 76149 Karlsruhe

Zur **AG Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg** gehören das Referat Migration im Diakonischen Werk Hamburg, die Flüchtlingsarbeit des Kirchenkreises Niendorf, die Beratungsstelle fluchtpunkt in Altona, die Basisgemeinschaft Brot und Rosen in Farmsen, die Beratungsstelle why not?! im Karolinenviertel, die Migrationsarbeit im Kirchenkreis Stormarn, die Verständigungsarbeit in Hamburg und die NEK-Flüchtlingsbeauftragte.

Meldung

Ausbildung – und dann? Vorteile kultureller Vielfalt im Job

Eine Ausbildung im dualen System galt viele Jahre als „Jobgarantie“. Seit einiger Zeit ist in den meisten Regionen der Berufseinstieg nach Ausbildungsende deutlich schwieriger geworden. Inwiefern dies auch für jugendliche Migranten gilt, zeigt eine neue Studie. Ihr Ergebnis: Die Einmündung in Beschäftigung ist für ausländische Absolventen einer Ausbildung im Vergleich zu den deutschen schwieriger. Interessant ist hierbei aber eine regionale Verteilung: Generell sind die Integrationschancen in Süddeutschland besser, kulturelle Vielfalt der Beschäftigung erreicht in den Ballungsräumen Stuttgart, München und im Rhein-Main-Gebiet überdurchschnittlich hohe Werte. Auch Regionen in der Nähe Hamburgs, wie Steinburg, Pinneberg und Stormarn, zeigen überproportional gute Chancen für Migranten, einen Job im ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Zusammenfassend zeigt die Analyse, dass hohe kulturelle Vielfalt der Arbeitskräfte insgesamt den Berufseinstieg ausländischer Jugendlicher unterstützt. Für ausländische Jugendliche sind zudem interethnische Netzwerke, v.a. der Kontakt zu Einheimischen, von besonderer Bedeutung für den Arbeitsmarkteinstieg.

Die englischsprachige Studie von Anette Haas und Andreas Damelang ist im Rahmen der von der VolkswagenStiftung geförderten Studiengruppe über „Kulturelle Vielfalt, Integration und Wirtschaft“ entstanden und ist downloadbar unter www.hwwi.org (Publikationen, HWWI Research).

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg

c/o Diakonisches Werk Hamburg, Referat Migration, Königstr. 54, 22767 Hamburg
Tel.: 040 – 30520-342

dlemens@diakonie-hamburg.de

www.hamburgasyl.de

Spendenkonto: Diakonisches Werk
Evangelische Darlehensgenossenschaft Kiel
BLZ 210 502 37, Konto 002 1016
Stichwort: Flüchtlingsarbeit